



BERLIN  
OPEN  
DATA

# Ergebnisbericht

zum **Strategieworkshop** mit der  
Stakeholder:innen-Gruppe der **Wissenschaft**

am 19. Mai 2022 im CityLAB Berlin

im Rahmen des Partizipationsprozesses für die  
Open Data Strategie Berlin 2022

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung durch das Open Data-Strategieteam .....	3
2. Vorträge der OKFN, SenWEB, Jens Ohlig und Heiko Richter .....	4
3. Kleingruppenarbeit mit der Wardley-Mapping Methode .....	7
4. Ergebnisse der Gruppenarbeit an den "Wardley-Maps" .....	7
5. Ergebnisse der Kleingruppenarbeit: „Welche Anforderungen haben die Stakeholder:innen der Wissenschaft?“ .....	11
6. Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse und Handlungsempfehlungen „Workshop Wissenschaft“ .....	15
7. Ausblick .....	16

# 1. Einführung durch das Open Data-Strategieteam

Zum Abschluss der Workshop Reihe zur Open Data Strategie kamen am **19. Mai 2022** im CityLAB Vertreter:innen der Wissenschaft zusammen, um ihre Visionen, Ziele und Maßnahmen für die neue Open Data Strategie zu evaluieren. Dazu begrüßten die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWEB) gemeinsam mit der Open Knowledge Foundation (OKF) und der Open Data Informationsstelle (ODIS) 15 Teilnehmer:innen vor Ort sowie 5 digital zugeschaltete Teilnehmer:innen.



*Gruppenfoto der Teilnehmer:innen der Stakeholder:innen Gruppe der Wissenschaft vor dem CityLAB*

## 2. Vorträge der OKFN, SenWEB, Jens Ohlig und Heiko Richter

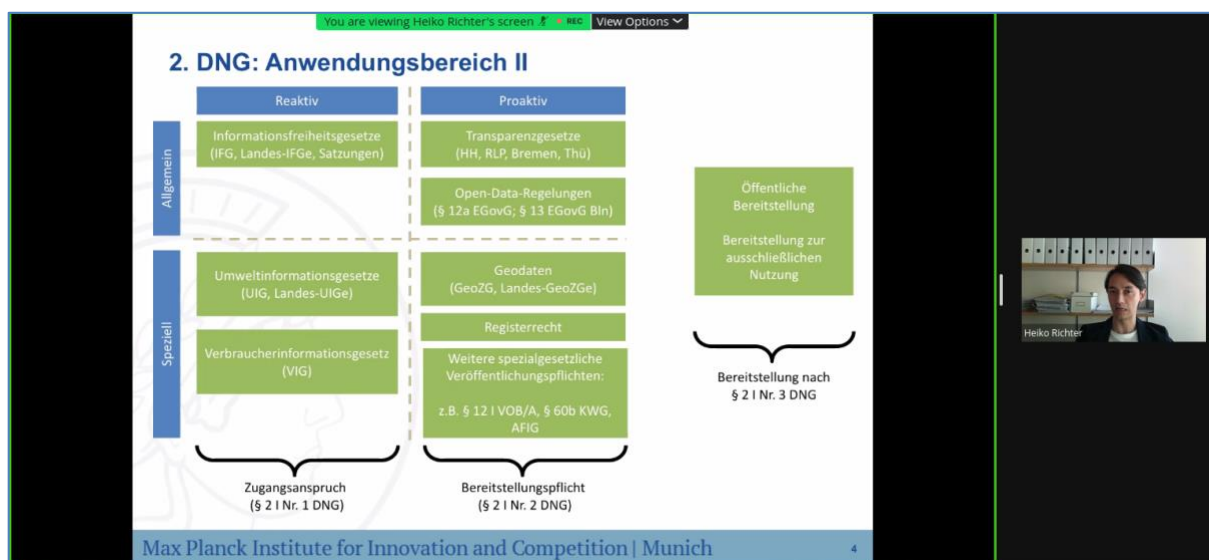
Im Anschluss an die Begrüßung durch Henriette Litta (OKF) und einer Vorstellungsrunde aller Teilnehmer:innen, stellte Betül Özdemir, Referentin Open Data (SenWEB), den Status Quo in der Berliner Open-Data-Landschaft, sowie die Ziele als auch den aktuellen Prozess der Open Data Strategie vor. Alle aktuellen Entwicklungen zur Open Data-Strategie sind sowohl auf der [öffentlichen Informationsseite](#) zur Strategie als auch auf der [zentralen Open Data Seite des Landes](#) Berlin einzusehen.

Eine Einstiegsfrage aus dem Plenum, ob sich die Berliner Behörden an die Open Data Verordnung halten und Daten bereitstellen, bezog sich auf die Selbstwahrnehmung der Berliner Verwaltung im Themenbereich Open Data. Hier sei laut Betül Özdemir bei der Umsetzung durch die einzelnen Behörden noch Luft nach oben. Mit der gemeinsam mit der ODIS entwickelten Broschüre zu den Kerndatensätzen gibt es einen ersten wichtigen Katalog zur Identifikation relevanter und wertvoller Datensätze, die in der Berliner Verwaltung liegen. Diese Kerndatensätze werden Schritt für Schritt veröffentlicht. Allerdings befänden sich eine Vielzahl an Informationen und Daten in einzelnen Fachverfahren, aus denen heraus sie aufgrund der datenschutzrechtlichen Bedenken nicht immer automatisch auf dem Open Data Portal bereitzustellen seien. Hier fehlten laut Knud Möller von BerlinOnline oftmals fertige Export-Schnittstellen (APIs), und die Aufgabe der Anbindung der Fachverfahren läge bei privaten Dienstleistern des Landes Berlin. Ebenfalls aus dem Plenum kam der Hinweis, dass Berlin sich bei seiner Strategie mit anderen deutschen und europäischen Städten abstimmen und Erfahrungen teilen solle. Betül Özdemir bekräftigte, dass Berlin zum Beispiel über die Urban Data Partnership von Fraunhofer Morgenstadt bereits im Bereich Open Data vernetzt und offen für einen weiteren Austausch sei. Zudem wurde aus dem Plenum angemerkt, dass Gewerbedaten interessant seien, diese aber oft explizit für eine Veröffentlichung angefragt werden müssen. Hierzu konnte Frau Özdemir berichten, dass derzeit ein Projekt bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie & Betriebe angestoßen wurde, bei dem Gewerbedaten von der Firma Polyteia in Dashboards präsentiert und demnächst der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. In der weiteren Diskussion stellten die teilnehmenden Wissenschaftler:innen dar, dass gute Datenstandards und passende Datenformate für die wissenschaftliche Arbeit mit Daten sehr relevant seien, um zum Beispiel räumliche oder zeitliche Zusammenhänge zu analysieren.

Danach stellte Walter Palmetshofer (OKF) die Ergebnisse der Onlinebeteiligung auf [meinberlin.de](#) vor. Vom 18. Februar bis 18 März 2022 konnte sich die Berliner Öffentlichkeit an der Umfrage beteiligen. Die aufbereiteten Ergebnisse der Online-Umfrage können [hier](#) eingesehen werden.

Anschließend folgten mit Dr. Heiko Richter und Jens Ohlig zwei spannende Impulsvorträge. Heiko Richter warf einen [kritischen Blick \(Video\)](#) auf das Datennutzungsgesetz (DNG) und diskutierte mit dem Plenum einen Anspruch auf Datenbereitstellung.

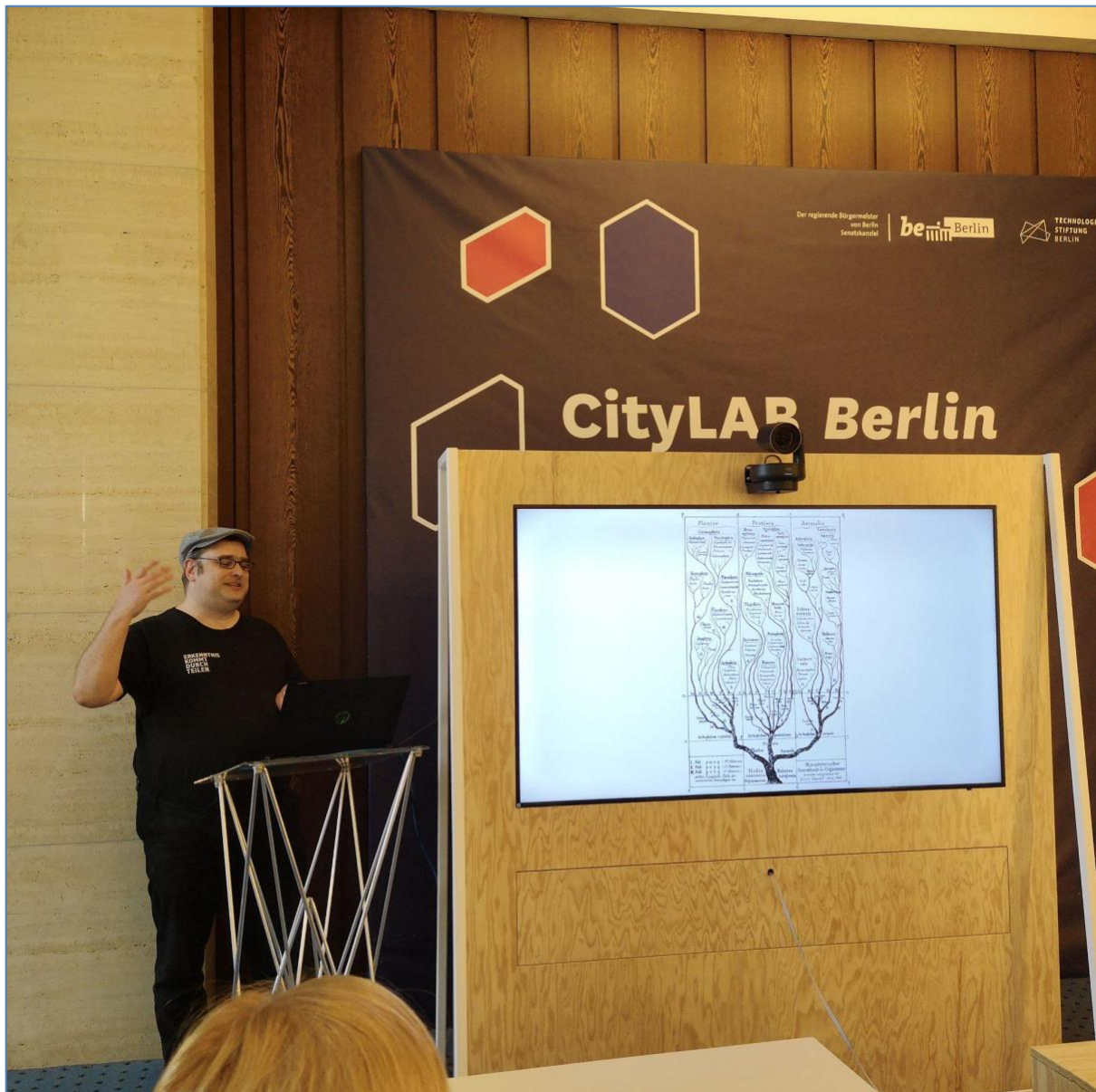
Dabei stellte er zunächst die historische Entwicklung und die Anwendungsbereiche des DNG vor. Demnach gebe es nach seiner Lesart einen grundsätzlichen Anspruch auf Open Data. In der Praxis seien jedoch viele Ausnahmen zu beobachten. Auch ein Blick auf die Open-Data-Landschaft in Deutschland zeige, dass viele Städte und Kommunen ihrer Pflicht nicht nachkommen, offene Daten bereitzustellen. Ein rechtlicher Anspruch auf Open Data könne sogar Anreize für den Staat setzen, den Zugang zu offenen Daten noch weiter zu verengen. Zur Durchsetzung von Open Data als Default fehle es auch an Sanktionsmechanismen. Mit Blick auf die perspektivische Weiterentwicklung der Rechtslage zu Open Data führte Dr. Richter aus, dass im Koalitionsvertrag der derzeitigen Regierungskoalition ein Rechtsanspruch als Ziel gesetzt sei: *“Wir führen einen Rechtsanspruch auf Open Data ein und verbessern die Datenexpertise öffentlicher Stellen.”* (Koalitionsvertrag Mehr Fortschritt wagen, S. 17).



Dr. Heiko Richter präsentiert digital

Als zweiten Impulsvortrag nahm Jens Ohlig die Teilnehmer:innen auf eine Reise durch Indien mit und stellte auf diese Weise die Idee einer Wissensgesellschaft mit 5\*-Linked-Open-Data vor. [Das 5-Sterne-Modell](#) wurde 2009 aus [einem Vortrag von Tim Berners-Lee](#) entwickelt und skizziert die Organisation von Wissen in semantisch angereicherten, verlinkbaren offenen Daten. Die bisherige Herangehensweise ende meist bei der Bereitstellung von Datensätzen als einzelne Dateien und teilweise immerhin die Veröffentlichung von Daten über Schnittstellen. Dies erlaube zwar die Nutzung dieser Informationen in bestimmten, auf diesen Zweck zugeschnittenen Anwendungen und

Apps, jedoch erst die Organisation dieses Wissens als Linked Open Data erlaube auch die Beantwortung von Fragen, die sehr spezialisiert und selten vorkämen. Am Beispiel der Wissensdatenbank Wikidata zeigte Jens Ohlig, wie solche hochkomplexen und individuellen Anfragen bereits heute möglich sind und warum das Ziel der 5 Sterne auch für die Verwaltung selbst viele Erleichterungen bringen kann. Die [Präsentationsfolien von Jens Ohlig](#) sind ebenfalls öffentlich zugänglich.



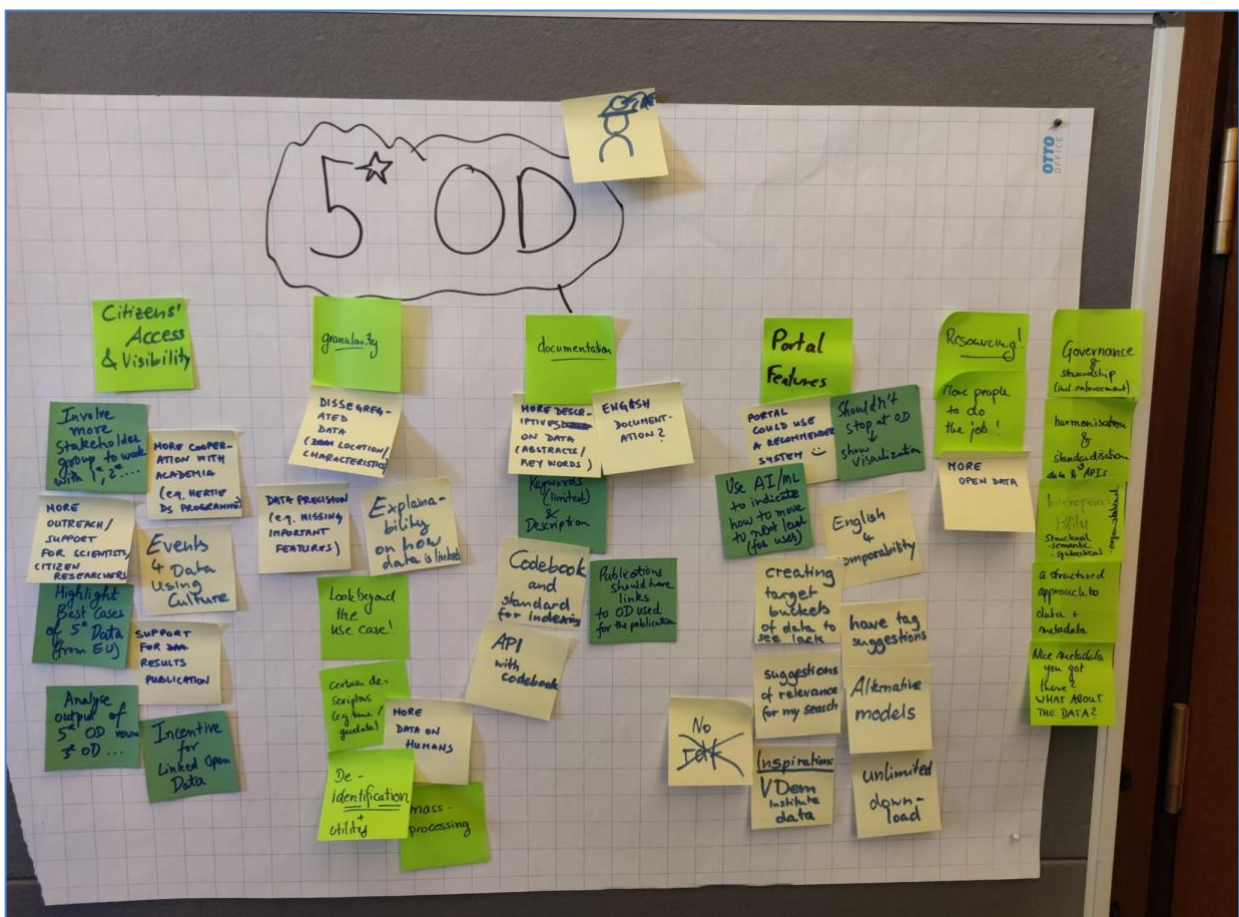
*Jens Ohlig und sein leidenschaftliches Plädoyer für Linked Open Data*

### 3. Kleingruppenarbeit mit der Wardley-Mapping Methode

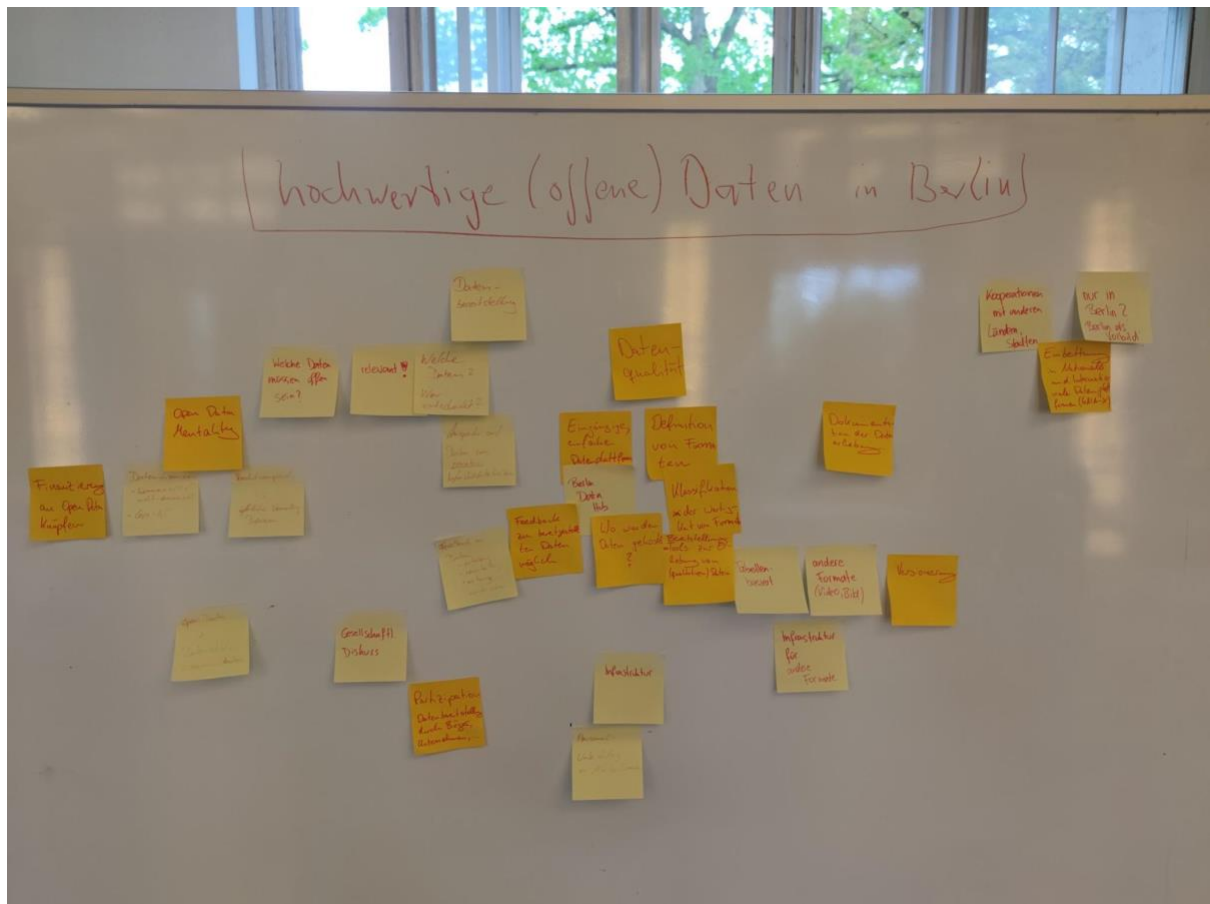
Im darauf folgenden Workshop-Format sammelten die Teilnehmer:innen in moderierten Kleingruppen Ideen, Vorschläge und Maßnahmen für die neue Open Data Strategie. Dazu wurde eine angepasste Wardley-Mapping-Methode genutzt, die in der Strategieentwicklung großen Anklang findet. Die Kleingruppen (drei vor Ort/eine remote digital per Zoom) brachten ihre Map auf Whiteboards bzw. eine Miroboard und stellten diese im Anschluss dem Plenum vor. Neben der reinen Map als Ergebnis der Kleingruppenarbeit hielten die Moderator:innen auch die fruchtbaren und intensiven Gespräche und Diskussionen fest. Die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit können so in die Open-Data-Strategie einfließen.

### 4. Ergebnisse der Gruppenarbeit an den “Wardley-Maps”

Wardley-Map Gruppe Nummer 1:



## Wardley-Map Gruppe Nummer 2:

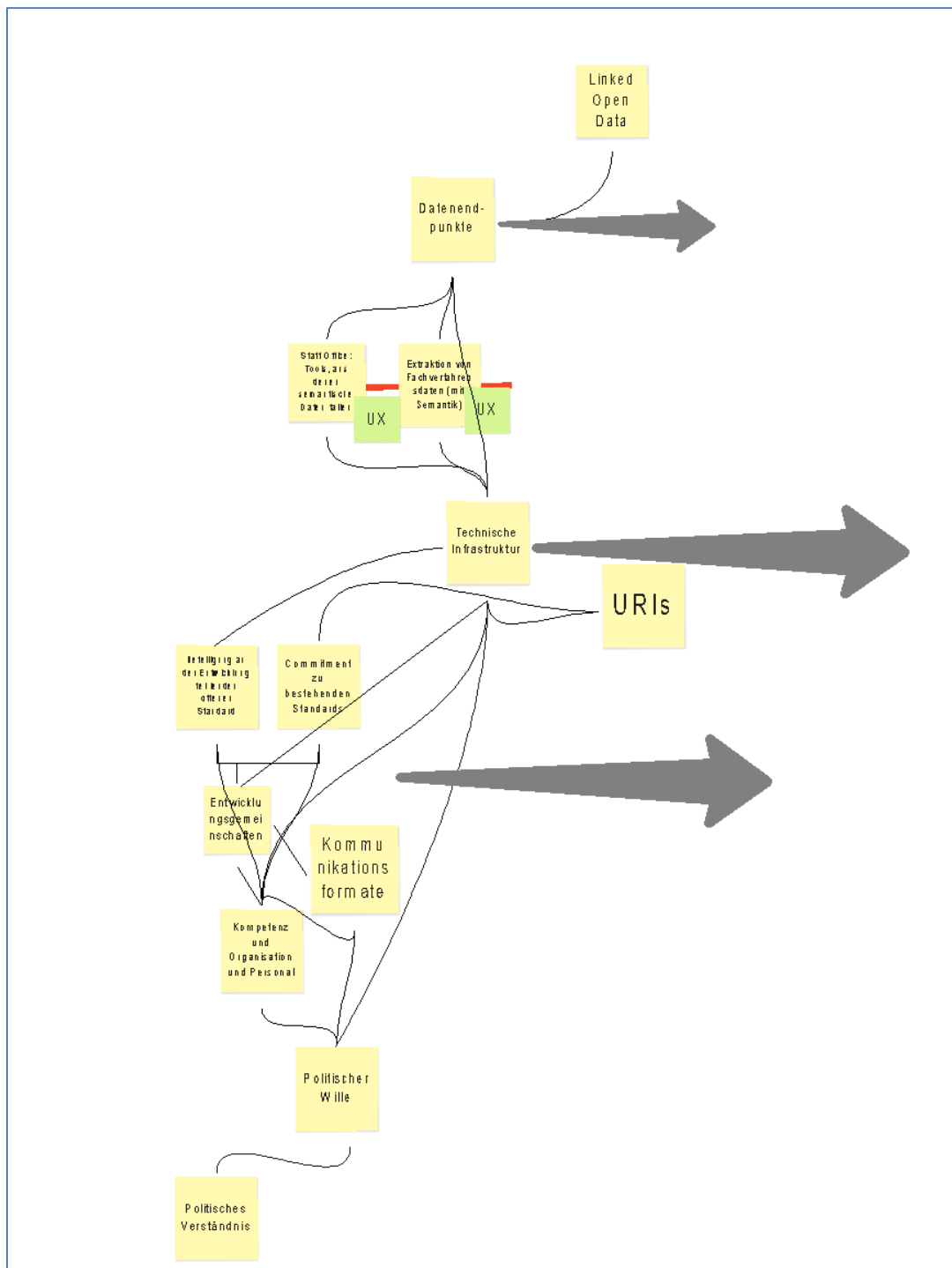




**Wardley-Map Gruppe Nummer 3:**



**Wardley-Map Gruppe Nummer 4:**



## 5. Ergebnisse der Kleingruppenarbeit: „Welche Anforderungen haben die Stakeholder:innen der Wissenschaft?“

Gruppenübergreifend sind in der Diskussion und Herausarbeitung zentrale Schwerpunkte für die Open Data Strategie aus Sicht der Wissenschaft mit Blick auf ein 5\* Open Data zusammengekommen:

- ★ **Ausreichend Personal sowohl in der Verwaltung selbst als auch bei beratenden Institutionen** wie z.B. die Open Data Informationsstelle (ODIS) sind ein wesentlicher Faktor, um die infrastrukturellen Grundlagen und das Wissen zur Bereitstellung von Open Data voranzutreiben. In anderen Ländern wie zum Beispiel Großbritannien sind entsprechende Institutionen wesentlich und spürbar besser ausgestattet. Der personelle Ressourceneinsatz spiegelt hier auch einen politischen Willen wider.
- ★ **Data Governance**, das heißt in diesem Fall klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im Umgang mit Daten sorgen für eine Standardisierung und Vereinheitlichung von Daten und Zugriffswegen.
- ★ **Interoperabilität** der Daten ist sehr wichtig. Standardvokabulare wie z.B. die vom W3C spezifizierten sorgen für eine weltweite Nutzbarkeit.  
<https://www.w3.org/People/Bos/DesignGuide/interoperability.html>
- ★ **Mehrsprachiges Angebot des Open Data Portals**: Das bestehende Berliner Open-Data-Portal sollte bilingual (deutsch und englisch) gestaltet werden, um den sowohl in Wissenschaft als auch in der Berliner Stadtgesellschaft stark vertretenen nicht-deutschen Muttersprachler:innen die Nutzung des Portals zu erleichtern.
- ★ **Dashboards**: Zusätzlich zum Datenportal sollte es auch Visualisierungswerkzeuge geben, mit denen Datensätze auch dargestellt und kontextualisiert werden können.
- ★ **Keyword Suche**: Das Portal sollte die Funktion haben, den Datennutzenden Stichworte oder Key-Words zu empfehlen
- ★ **Downloadmöglichkeiten**: Ein kommendes Datenportal sollte die Möglichkeit haben, Datensätze direkt und ohne Limit herunterzuladen.

- ★ **Veröffentlichung auch von Bildern und Videos** auf dem Open Data Portal: Es ist wichtig, dass auch nicht tabellenbasierte Datensätze veröffentlicht werden können, insbesondere Video- und Bildformate (z.B. OpenParliamentTV)
- ★ **Metadaten/Beschreibungen zu den veröffentlichten Daten auf dem Open Data Portal:** Die genaue Dokumentation bzw. Beschreibung von Daten ist aus Sicht der Wissenschaft sehr wichtig, eine bilinguale Beschreibung (deutsch/englisch) wäre sehr hilfreich. Auch passende Keywords sind hilfreich, um Datensätze zu finden
- ★ **Codebook zu der API-Schnittstelle des Open Data Portals:** API sollten ein Codebook enthalten, es wäre auch zu begrüßen, wenn es zu dem Codebook auch einen standardisierten Index für die Beschreibung gibt.
- ★ **(Wissenschaftliche) Publikationen** sollten Links zu Open Data haben
- ★ **Granularität der Daten:** Für die Wissenschaftler:innen maßgeblich sind auch die Granularität bzw. die Genauigkeit der Daten. Weniger um einzelne Use-Cases sollte die Nutzbarkeit der Daten selbst im Vordergrund einer Open-Data-Strategie liegen.
- ★ **Datenqualität:** Eine möglichst hohe Datenqualität ist entscheidend für den Erfolg von Open Data. Daten sollten so genau wie möglich, dauerhaft auffindbar, maschinenlesbar und vollständig sein.
- ★ **Disaggregierter Zustand von Daten:** Daten sollen in einem disaggregierten Zustand vorliegen. Disaggregation bezeichnet die Aufschlüsselung von statistischen Daten nach bestimmten Merkmalen in unterschiedlichen Einzelgrößen.
- ★ **Bessere Analysen** mit großen Datenmengen: Daten sollten in einer gewissen Größe vorhanden sein, um Analysen machen zu können
- ★ **Räumliche & zeitliche Dimensionen:** Daten sollten zeitliche und räumliche Dimensionen haben

- ★ **Gesellschaftsbezogene Daten als Open Data veröffentlichen:** Es gibt ein “lack of data on humans” Es sollte auch ein stärkerer Fokus auf Daten und Informationen über Menschen und Gesellschaft im Generellen liegen. Derzeit liegt der Fokus stark auf Infrastruktur wie z.B. Verkehr.
- ★ Die **Sichtbarkeit und der Zugang zu Open Data** insbesondere für die **Wissenschaft** sollte verbessert werden.
- ★ Es braucht mehr **Open Data Kooperationen** mit der **Wissenschaft** z.B. Universitäten (Hertie School of Governance), um das Bewußtsein für wissenschaftliche Daten in der Zukunft auch als offene Daten zur Verfügung zu stellen.
- ★ **Events mit der Wissenschaft** für Open Data: Es bedarf an Veranstaltungen, die das Interesse an einer Datennutzungskultur in der Wissenschaft wecken.
- ★ Die Reichweite von **Open-Data-basierenden Forschungsergebnissen** sollte vergrößert werden bzw. sollte es eine Plattform für Forschungsergebnisse als Open Data aber auch für den Austausch von zivilgesellschaftliche Gruppen Open Data geben.
- ★ **Mehr Anreize** für die Wissenschaft zur Arbeit mit offenen Daten schaffen und Mehrwerte von Open Data verdeutlichen: Es braucht mehr Anreize, Open Data (idealerweise 5\* Open Data) bereitzustellen oder mit Open Data zu arbeiten
- ★ **Bundesweite Open Data Verfügbarkeit:** Daten dürfen nicht nur für Berlin erhoben und bereitgestellt werden, sondern müssen mindestens bundesweit vorliegen, weil im besonderen Maße Vergleiche zwischen Regionen und Städte im Rahmen von Datenanalysen interessant sind
- ★ **Auch Unternehmensdaten als Open Data fordern:** Gerade Unternehmensdaten z.B. aus dem Bundesanzeiger sind interessant und veröffentlichungspflichtig. Man muss aber derzeit für den Zugang bezahlen. Eine zur Verfügung Stellung von Unternehmensdaten als Open Data (kostenfrei und zur freien Weiterverwendung) wäre wichtig.

- ★ Mehr **Partizipation und Abfragen**, welche Daten der Verwaltung veröffentlicht werden sollen: Über Fragen, welche Daten veröffentlicht werden bzw. relevant für die Allgemeinheit sind, braucht es mehr gesellschaftlichen Diskurs und dauerhafte partizipatorische Ansätze
  
- ★ „**Open Data Mentality**“: In der Verwaltung, aber auch darüber hinaus (Wissenschaft, Stadtgesellschaft, Wirtschaft), braucht es eine “Open Data Mentality”, um das Thema breiter bekannt zu machen, um sowohl die Vorteile der Nutzung von Daten Dritter zu verdeutlichen und auch die zur Verfügung Stellung von eigenen Daten als Open Data zu fördern.
  
- ★ **Datenschutzrechtliche Aufklärung**: Immer wieder, wenn wir über Open Data sprechen, kommt es früher oder später zu einer Diskussion um das Thema Datenschutz: dieses Bedürfnis, beide Themen zusammen zu diskutieren und auch voneinander abzugrenzen, sollte mitgedacht werden; dafür braucht es unter Umständen Formate, aber auch die politische Aufhängung von Datenschutz und Open Data Beauftragung (Querverbindungen, Stärke des Mandats) ist Ausdruck dieses Spannungsverhältnisses

## 6. Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse und Handlungsempfehlungen „Workshop Wissenschaft“

- ★ 5 Sterne Open Data sollte als ein langfristiges Ziel gesehen werden, um sowohl die Qualität zu steigern als auch die Kontextualisierung von Daten z.B. für die Wissenschaft zu gewährleisten.
- ★ Nutzen strukturierter Daten behördenintern viel mehr in den Vordergrund stellen, damit Open Data nicht nur als eine aufwändige Zuarbeit für externe Dritte verstanden wird.
- ★ Wissenschaft soll auch Links zu Open Data in Publikationen aufnehmen und auch die Reichweite der Open Data Forschungsergebnisse erhöhen.
- ★ Qualität der Daten und die Granularität muss erhöht werden, damit die Wissenschaft mit den Daten auf dem Open Data Portal arbeiten kann.
- ★ Mehr Ressourcen für Wissens- und Kompetenzaufbau in der öffentlichen Hand aber auch in der Wissenschaftslandschaft zu Nutzen und Mehrwerten von Open Data und der Arbeit mit Daten.



## 7. Ausblick

Mit dem Wissenschaftsworkshop ist die Workshopreihe zur Open Data Strategie beendet, aber nicht die Möglichkeit der Beteiligung. Die Ergebnisse des Workshops werden den Teilnehmer:innen zur Kommentierung zurück gespielt. Alle aktuellen Entwicklungen und Ergebnisse zur Open Data Strategie können auf der [öffentlichen Informationsseite](#) eingesehen werden.

Die Open Knowledge Foundation freut sich auf **Anregungen, Ergänzungen oder Kommentierungen**:  
[opendataberlin@okfn.de](mailto:opendataberlin@okfn.de)

Für die Open Data Strategiefindung wurde die OKF von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe im Jahr 2022 beauftragt, gemeinsam mit der Open Data Informationsstelle den Online-Beteiligungsprozess auf [www.meinberlin.de](http://www.meinberlin.de) und die Partizipation des Open Data Ökosystems bestehend aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in Form von Workshops durchzuführen.

Ziel ist es, die Erkenntnisse aus dem breiten Partizipationsprozess in das zukünftige Open Data Berlin Konzept des Landes Berlin einfließen zu lassen.

